

An den
Stadtrat Landshut

FDP-FRAKTION
im Landshuter Stadtrat

Rathaus
84028 Landshut

27.04.2010

DRINGLICHKEITSANTRAG
zum Plenum am 30. April 2010

28.4.10g/R

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt Landshut übernimmt die Finanzierung eines Kurses des von der vhs Landshut e.V. durchgeführten „Modell Landshut“ im Schuljahr 2010/11. Auf die Kosten des Kurses in Höhe von 85.000 € ist die Spende der Stiftung der Landshuter Zeitung in Höhe von 15.000 € anzurechnen. Außerdem ist ein finanzieller Beitrag der Teilnehmer in Verhandlungen mit der vhs Landshut sowie die Gewinnung von Sponsoren aus der Wirtschaft („social sponsoring“) anzustreben.

Als Teilnehmer des Kurses werden ausschließlich Jugendliche mit Wohnsitz in der Stadt gefördert.

Begründung:

Im Schreiben vom 25.02.2010 hat die vhs Landshut die Stadt und den Landkreis darum gebeten, bis zum 30. April 2010 eine Entscheidung über die Finanzierung je eines Kurses „Modell Landshut“ zu treffen. Aufgrund der Planungssicherheit für Schüler, Lehrkräfte, Sozialpädagogen und den Träger vhs Landshut muss im April-Plenum eine Entscheidung über die finanzielle Beteiligung der Stadt fallen.

Obwohl die Zuständigkeit für eine finanzielle Förderung beim Staat liegt, darf der Streit hierüber nicht auf dem Rücken der Schwächsten, also der benachteiligten Jugendlichen, ausgetragen werden. Deshalb besteht zum einen eine moralische Pflicht, die Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen und damit die Chancen auf ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben der Jugendlichen zu verbessern. Diese Zukunftsinvestitionen sind eine Aufgabe der Gesellschaft. Und das, trotz der schwierigen finanziellen Haushaltslage der Stadt Landshut.

Zum anderen ersparen diese Bildungsinvestitionen Kosten in Gegenwart und Zukunft. Der Erwerb des einfachen oder qualifizierenden Hauptschulabschlusses über das Modell Landshut kostet deutlich weniger als beim Besuch einer Regelschule.

Das Risiko einer späteren Arbeitslosigkeit wird reduziert. Mögliche spätere Aufwendungen für die Grundsicherung sowie weitere Sozialausgaben entfallen.

Die bisherige Bilanz des Modells Landshut ist eine Erfolgsgeschichte. Es wäre unverantwortlich, diese jetzt auf's Spiel zu setzen, in dem man aus finanziellen Gründen das „Modell Landshut“ sterben lässt. Dies würde das dauerhafte Aus bedeuten.

Leider ist es der Stadtspitze nicht gelungen, den Landkreis von der Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung des Modells Landshut zu überzeugen. Als Konsequenz muss sich deshalb die Förderleistung der Stadt auf Jugendliche beschränken, die ihren Wohnsitz in der Stadt Landshut haben. Die knappen Kassen der Stadt erfordern dies.



Prof. Dr. Christoph Zeitler

Dr. Maria E. Fick

Claudia Heinzl Robert Neuhauser